

OSTERGRUSS 2013

Liebe Mramoraker Landsleute!

Wieder feiern wir OSTERN. Und wie die anderen hohen Festtage der christlichen Kirche (z.B. Weihnachten), ist auch dieses Fest total von der kommerziellen Welt umgeben. Es sei nur einmal an die vielen freien Tage um das Osterfest erinnert. Diese werden von vielen ausgenutzt, um Urlaub zu machen, sei es in den Schneebergen (soweit noch Schnee liegt!), sei es in irgendeinem der bekannten Urlaubsorte. So ist es auch nicht verwunderlich, dass unsere Kirchen im Blick auf die Gottesdienste in der Passionszeit als auch zu Ostern oft wie leergefegt aussehen. So fragen wir uns: **WAS BEDEUTET UNS DAS OSTERFEST HEUTE NOCH?**

Lassen Sie mich auf diese Frage eingehen mit einem Jesuwort, d.h. einem Gespräch Jesu mit seinen Landsleuten. Es ist das Wort aus Johannes 8,21-30. Wir lesen dort:

„Und er(Jesus) sprach zu ihnen: Ihr seid von untenher, ich bin von obenher; ihr seid von dieser Welt, ich bin nicht von dieser Welt.“

In geheimnisvoller Weise – mit Andeutungen und Rätseln – spricht Jesus hier einerseits von seiner „Kreuzigung“, andererseits aber auch von seiner „Auferstehung“. Dabei geht es um Tod und Leben – es geht um die Existenz hier und nach dem Tod.

Wir können dies so formulieren:

Es geht um unsere WELT HIER UND JETZT, in der wir leben!

Es geht um die WELT GOTTES, in die kein Mensch eingreifen kann!

Und es geht um jene NEUE WELT, die Gott allen Christusgläubigen anbietet.

UNSERE WELT HIER UND JETZT

Jesus sagt klar und deutlich: „Ihr seid von unten her, ich bin von oben her; ihr seid von dieser Welt, ich bin nicht von dieser Welt. – Ihr werdet sterben in euren Sünden.“

Liebe Landsleute, diese Welt haben wir alle erlebt und erleben sie Tag für Tag. Denken wir einmal zurück an das „Ende unserer Heimat“. In jenen Kriegstagen merkte jeder, dass diese Welt „von unten ist“. Wie viel Hass und Leid haben Menschen aller Nationen erfahren! Und wie zerbrachen Volksgemeinschaften durch die Hassparolen, die gesät wurden. Bitter mussten wir erfahren, dass es hier in dieser Welt „Schweiß und Tränen“, Blut und Tod gibt. Und ich denke da auch an alle Soldaten, die sich damals gegenüberstanden und töten mussten, um nicht getötet zu werden.

Die Welt von unten (wie Jesus es sagt), erinnert mich an den Anfang der Bibel, wo es dem Menschen gesagt wird: Du bist Erde und du sollst zur Erde werden. – Unsere Friedhöfe, die wir wohl zu Ostern besuchen, zeigen uns: Die Welt von unten ist eine vorübergehende Welt. Am Ende steht der Tod. Die Bibel macht es klar, dass dies der „Sold der Sünde“ ist.